



Niedersächsische Landesstelle
für Suchtfragen



in Niedersachsen

**Jahresbericht
2014**

Impressum:

Text: Ingeborg Holterhoff-Schulte

Herausgegeben von der



Podbielskistraße 162, 30177 Hannover
0511 62 62 66 0
info@nls-online.de
www.nls-online.de

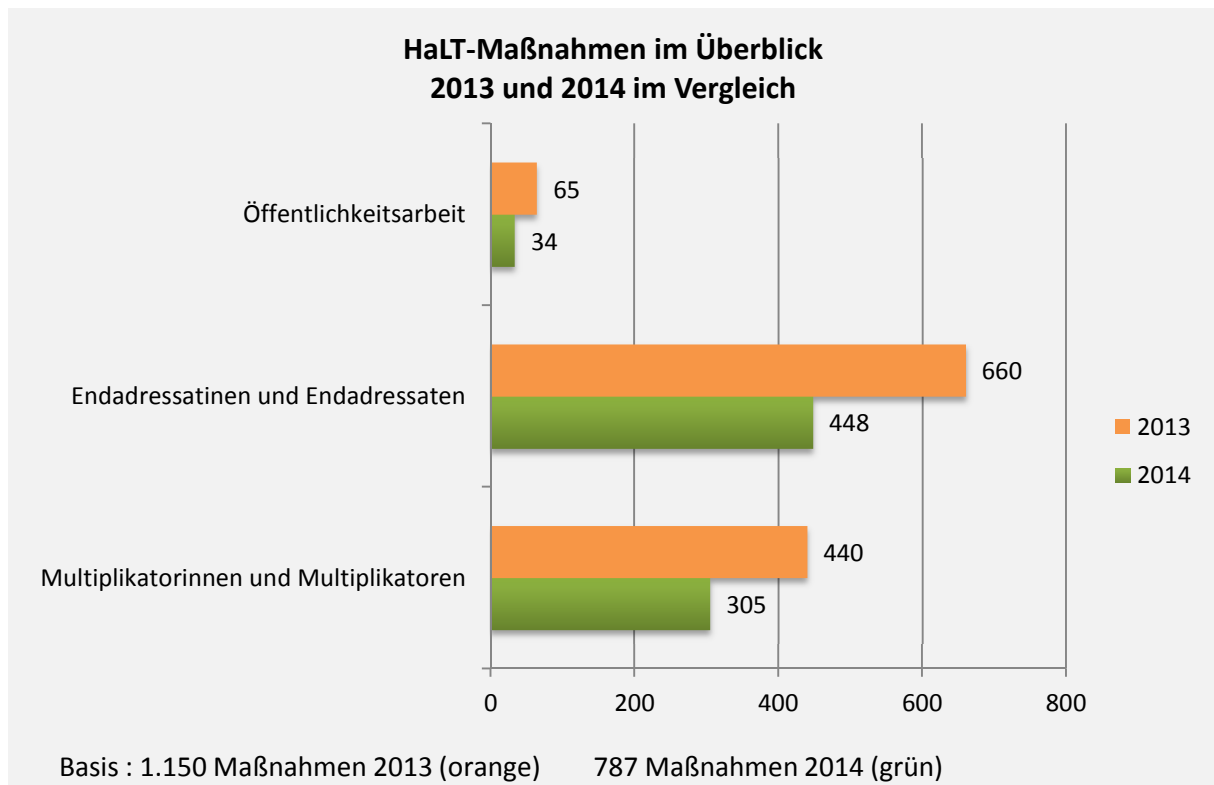
Hannover, im Juni 2015

Inhalt

Überblick über alle Maßnahmen HaLT in Niedersachsen in 2014	4
HaLT-proaktiv – Maßnahmen im proaktiven Teil des HaLT-Projektes in Niedersachsen.....	7
HaLT-reaktiv – Maßnahmen im reaktiven Teil des HaLT-Projektes in Niedersachsen	9

Überblick über alle Maßnahmen HaLT in Niedersachsen in 2014

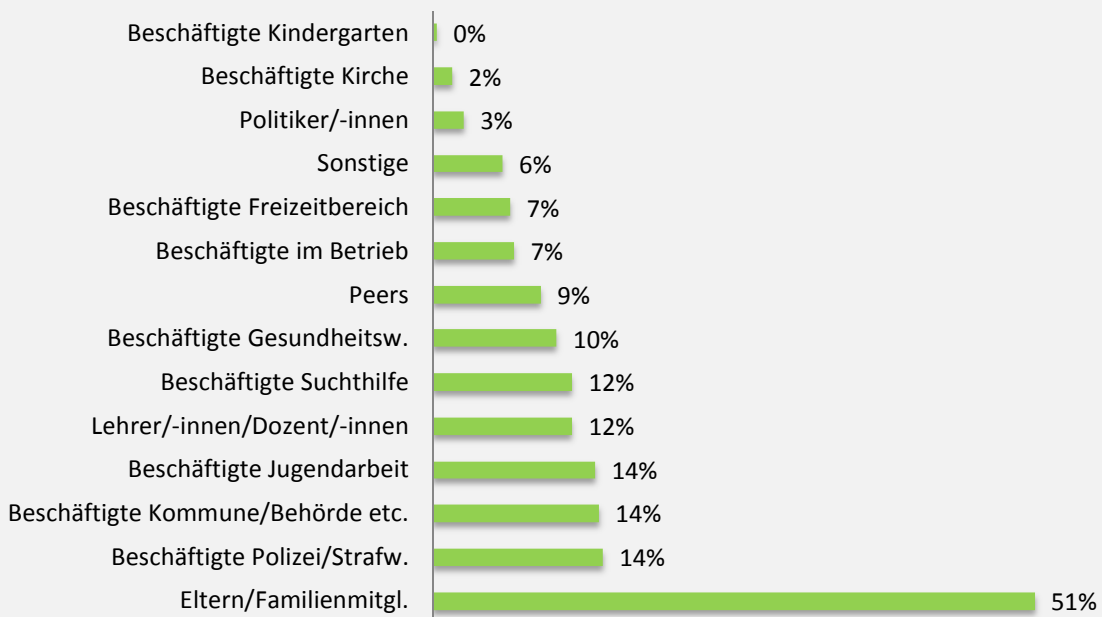
Insgesamt fanden im Jahr 2014 787 Maßnahmen (2013 1.150 Maßnahmen) innerhalb des HaLT-Projektes statt. Dazu gehören sowohl Maßnahmen im proaktiven wie auch im reaktiven Teil des Projektes.



Mit den HaLT-Maßnahmen wurden insgesamt 11.620 Personen erreicht. 16% der erreichten Personen waren Multiplikator/-innen, 84% entsprechend Endadressat/innen.

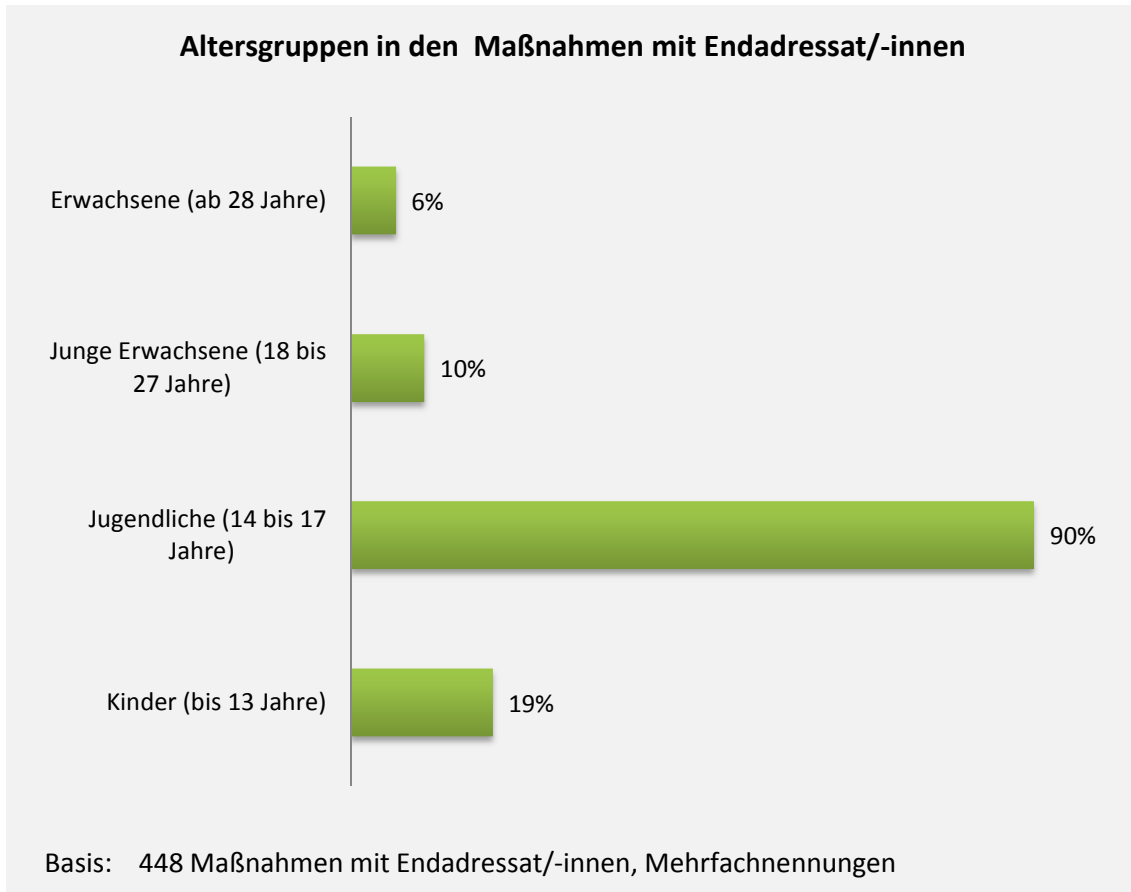
Mit Multiplikator/-innen fanden im Jahr 2014 305 Maßnahmen (2013: 434 Maßnahmen) statt. Hier machen die Gespräche mit Eltern den größten Anteil aus (51%), aber auch mit den Einrichtungen der Jugendhilfe, mit den Kommunen, mit der Polizei und mit den Krankenhäusern wurde zur Implementierung und Ausgestaltung des Projektes intensiv gearbeitet.

In 2014 angesprochene Multiplikatorinnen und Multiplikatoren



Basis: 305 Maßnahmen mit Multiplikatorinnen und Multiplikatoren; Mehrfachnennungen

Mit Kindern und Jugendlichen fanden 448 Maßnahmen insgesamt (2013: 652 Maßnahmen) statt. Hier sind die Maßnahmen im proaktiven Bereich mit einbezogen, d.h. hier sind sowohl die Gespräche im Krankenhaus nach Alkoholintoxikation enthalten wie auch schulische Präventionsmaßnahmen oder andere Maßnahmen zur Umsetzung des Jugendschutzes.



Da vor allem die proaktiven Maßnahmen in Gruppen durchgeführt werden, an denen Menschen unterschiedlichen Alters teilnehmen, werden bei einer solchen Maßnahme mehrere Altersgruppen angekreuzt, so dass die Angaben hier mehr als 100% ergeben.

Die größte Zielgruppe der Endadressat/-innen ist die der 14-17 Jährigen (90%), in 19% der Maßnahmen mit Endadressat/-innen waren die Teilnehmer/-innen Kinder bis 13 Jahre.

Es wurden 8.260 Endadressat/-innen erreicht.

HaLT-proaktiv – Maßnahmen im proaktiven Teil des HaLT-Projektes in Niedersachsen

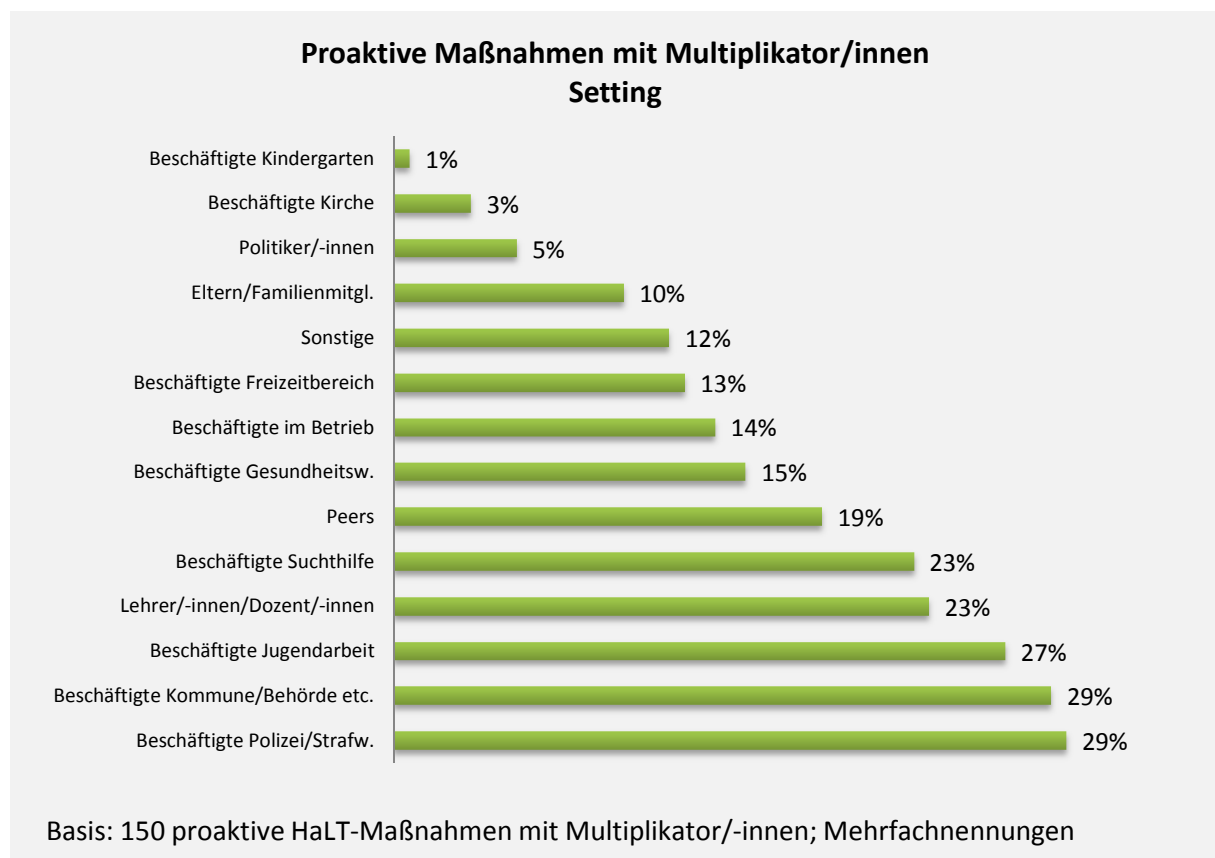
Von 787 HaLT-Maßnahmen sind 349 dem proaktiven Teil und 438 dem reaktiven Teil zuzurechnen. Der proaktive Baustein verfolgt folgende Ziele:

- Konsequente Umsetzung des Jugendschutzes bei öffentlichen Veranstaltungen, im Einzelhandel, in Gaststätten, Vereinen und Verbänden.
- Sensibilisierung der Gesellschaft für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol.

Diese Ziele sind nur durch die Bildung tragfähiger Netzwerke zu erreichen. Deshalb richtet sich im proaktiven Bereich die Arbeit vor allem an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus den verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen sowie auch an die allgemeine Öffentlichkeit.

Die wichtigsten Settings, in denen diese Kooperations- und Vernetzungsarbeit mit Multiplikator/innen stattfindet, sind die kommunalen Einrichtungen und der Bereich Polizei, beides mit jeweils 29% der Maßnahmen. Die Jugendarbeit ist mit 27 % die drittgrößte Multiplikator/-innengruppe, mit der gearbeitet wird.

Im schulischen Bereich wird mit Lehrkräften und Schulsozialarbeiter/-innen gearbeitet (23% aller proaktiven Maßnahmen), um Alkoholprävention voranzubringen.



Die Arbeit mit den Endadressat/innen – sprich Kindern und Jugendlichen – fand im Wesentlichen in Schulen statt (79%). Die anderen Settings spielten eine untergeordnete Rolle. Die Settings Freizeit (5,5%) und Betrieb (6%) sind noch mit einem nennenswerten Anteil vertreten.

Im Jahr 2012 wurde der Alkoholpräventionsworkshops „Tom & Lisa“ für Jugendliche der 8./9. Klasse eingeführt und gehört seitdem zum festen Bestandteil der präventiven Maßnahmen in den HaLT-Standorten. Die zweimal 2-stündigen Workshops zeichnen sich durch einen hohen Grad an Interaktivität aus und regen eine sachliche und kritische Reflexion der Jugendlichen untereinander an. Im Jahr 2014 wurden 91 „Tom & Lisa“-Workshops durchgeführt. Es wurden damit ca. 2.800 Schülerinnen und Schüler erreicht.

HaLT-reaktiv – Maßnahmen im reaktiven Teil des HaLT-Projektes in Niedersachsen

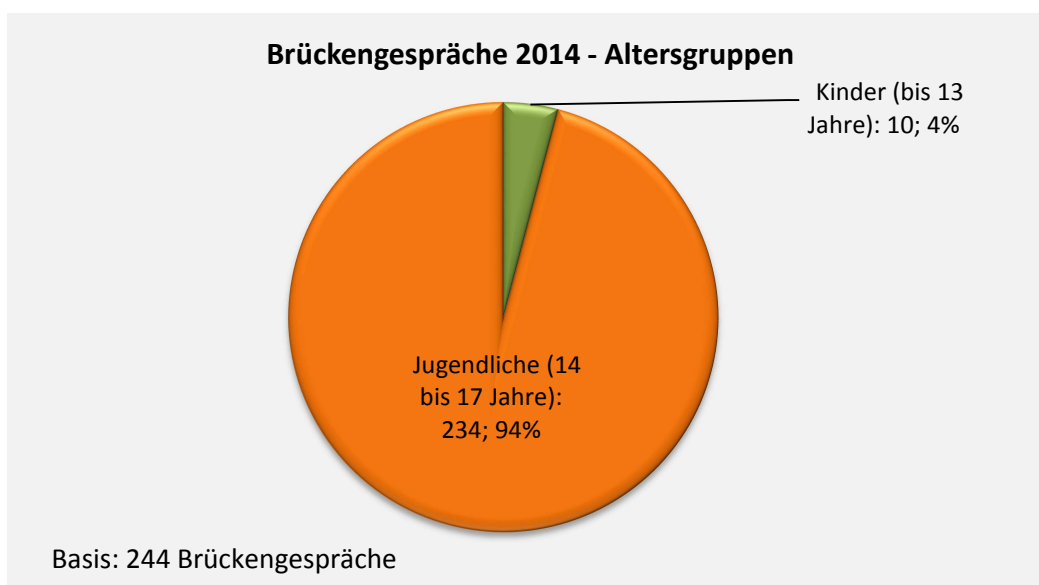
Von den 787 Maßnahmen im HaLT-Projekt sind 438 dem reaktiven Teil zuzurechnen. Davon fanden 171 Maßnahmen mit Multiplikatorinnen und Multiplikatoren statt, die meisten davon mit Eltern (160 Maßnahmen) und 265 Maßnahmen mit Endadressaten. Von 411 (potenziell abrechenbaren) Maßnahmen wurden 302 mit Gesetzlichen Krankenkassen (GKV) abgerechnet. Das entspricht einem Anteil von 70%.

Von den 160 Gesprächen mit Eltern wurden 132 mit Krankenkassen abgerechnet, das entspricht einem Anteil von 83% (Vorjahr: 84).

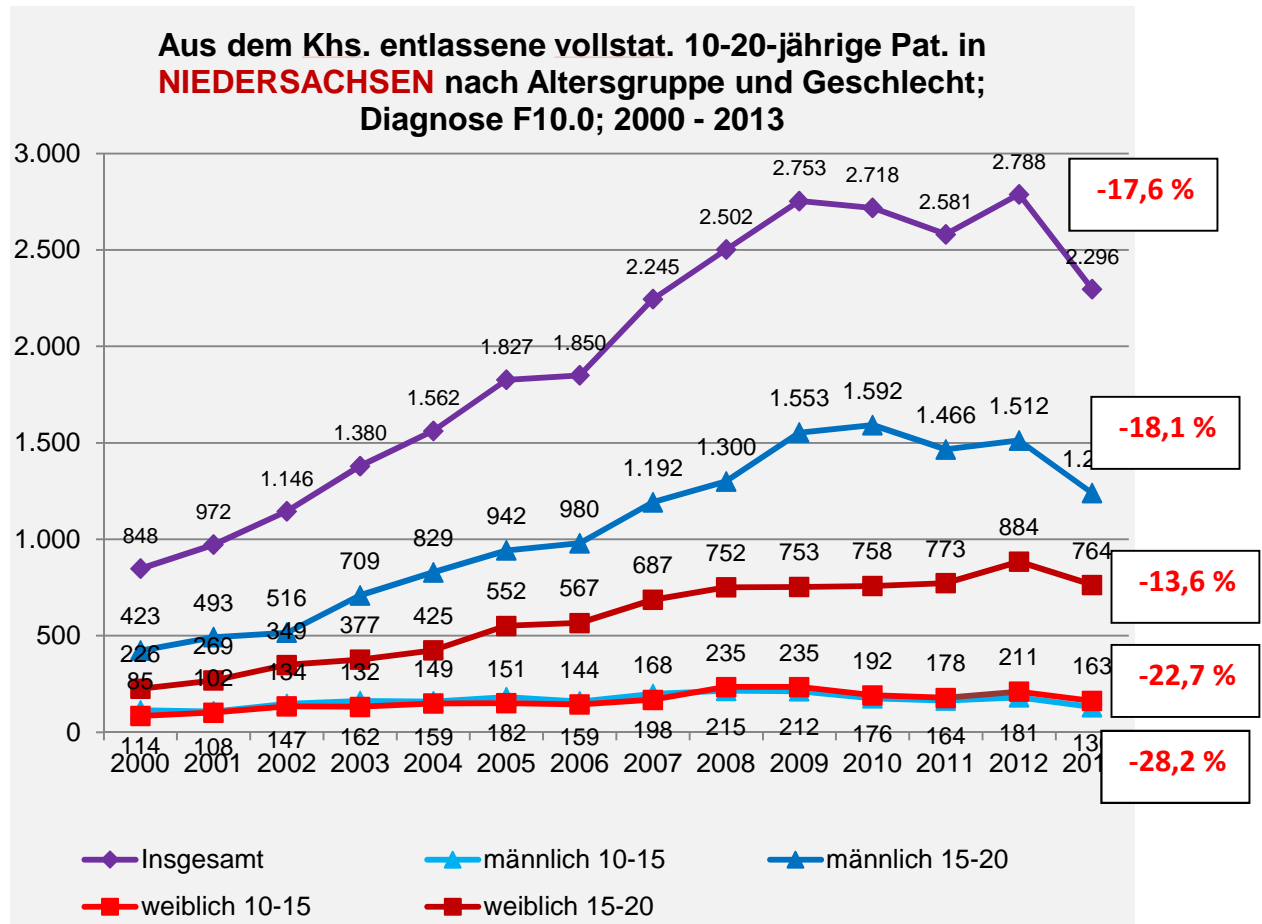
Es wurden 244 Brückengespräche (2013: 355 Brückengespräche; 2012: 375 Brückengespräche; 2011: 350 Brückengespräche, 2010: 253 Brückengespräche) durchgeführt. 10 Teilnehmer/innen (=4%) dieser Brückengespräche waren Kinder bis 13 Jahre (Vorjahr: 27). 234 Teilnehmer/-innen (=96%) der Gespräche (Vorjahr: 334) im reaktiven Teil von HaLT waren zwischen 14 und 17 Jahren alt. Es wurden 170 Brückengespräche (2013:256; 2012: 323; 2011: 240) mit Krankenkassen abgerechnet, das entspricht einem Anteil von 70% (2013:72%; 2012: 86%, 2011 69%).

Übersicht über Brücken- und Elterngespräche und Anteil der GKV-Abrechnungen

	insgesamt (Anzahl)	mit der GKV abge- rechnet (Anzahl)	Anteil in %
Brückengespräch/Interventionsabschluss	244	170	70
Elterngespräch	160	132	83
Insgesamt	404	302	75



Der allgemeine Rückgang der HaLT-Zahlen sowie der Brückengespräche spiegelt sich auch in dieser Grafik wider, die auf den Daten des Niedersächsischen Landesamtes für Statistik beruht:



Der allgemeine Rückgang der HaLT-Zahlen spiegelt einen Bundestrend wider. In den ersten Jahren des HaLT-Projektes nahmen die Zahlen der Brückengespräche zu. Durch die intensive Sensibilisierung aller am HaLT-Projekt beteiligten Kooperationspartner/innen (Polizei, Jugendhilfe, Gesundheitswesen) wurden schneller „Problemfälle“ wahrgenommen, es wurde konsequenter reagiert, Einweisungen alkoholintoxikierter Jugendlicher fanden häufiger statt. Jetzt ist ein deutlicher Rückgang der Einweisungen alkoholintoxikierter Jugendlicher in Krankenhäuser und d.h. auch ein Rückgang der Brückengespräche zu verzeichnen. Dies war und ist das Ziel und die Absicht des reaktiven Teils von HaLT.

Alle Informationen aus den niedersächsischen HaLT-Standorten und die Gespräche mit den Akteur/innen vor Ort legen den Schluss nahe, dass es in den niedersächsischen HaLT-Regionen im Jahre 2014 insgesamt deutlich weniger alkoholintoxikierte Jugendliche gab als die Jahre zuvor. Dies ist nicht nur als ein Erfolg des reaktiven Teils von HaLT zu bewerten, sondern auch und vor allem ist es ein Erfolg des proaktiven Teils, der die konsequente Umsetzung des Jugendschutzes, die Sensibilisierung der Öffentlichkeit, der Multiplikator/innen wie Eltern und Lehrkräfte sowie auch die suchtpreventive Arbeit mit den Jugendlichen selbst, stark vorangetrieben hat.